Castroper Anzeiger.

Abonnementspreis
incl. Castroper Illustrirte Blätter in der Exped. und durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mark. Erscheint wöchentlich einmal.

Druck, Redaction und Expedition von A. Culbart in Castrop.
Verlag der C. Heinemann'schen Buchhandlung in Castrop.

Anzeigen
erbitten wir spätestens bis Freitag Mittag 12 Uhr; dieselben kosten pro einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.

№ 25. **Samstag den 21. Juni 1879.** 5. Jahrgang.

☛ Wir bitten die geehrten Abonnenten, der Unterzeichneten oder den Boten unverzüglich mitzutheilen, ob sie vom 1. Juli ab den „Castroper Anzeiger" allein, oder mit „Castroper Illustr. Blätter" zu halten wünschen.

Die Expedition.

Der Reichsanzeiger bringt an der Spitze folgengen

Erlaß:

Dank dem Walten der göttlichen Vorsehung ist es Uns vergönnt gewesen, am 11. Juni das 50jährige Jubiläum Unserer Vermählung zu begehen und dabei zu beobachten, wie dieser Tag Unserer persönlichen Erinnerungen sich im ganzen deutschen Vaterlande und weit hinaus über dessen Grenzen, wo Deutsche beisammen weilen, zu einem Festtage von allgemeiner Bedeutung gestaltet hat. Mehr als je ist Uns kund geworden, von welcher Liebe und Anhänglichkeit das deutsche Volk für seinen Kaiser und dessen Haus erfüllt ist. Die beglückwünschenden Huldigungen in der Form von inhaltreichen Zuschriften, telegraphischen Grüßeu, freudigen Festspielen, poetischen und künstlerischen Widmungen, duftigen Blumenspenden u. s. w. wuchsen zu einer volksthümlichen Bewegung an, welche nicht ohne tiefen Eindruck auf Uns geblieben ist. Indeß nicht hierauf allein hat sich die Befriedigung Unseres Gemüths beschränken dürfen. Es ist vielmehr auch in anderen höchst würdigen Erscheinungen ein erfreuliches Verständniß für Unser innerstes Emfinden zu Tage getreten. Eingedenk des in bedrängten Zeiten mehr und mehr steigenden Bedürfnisses nach energischem, hülfreichem Wirken hat man dem Gedanken Raum gegeben, Unser Jubiläum zum Anlaß zu nehmen, um ein über das gesammte Reich sich erstreckendes Netz von Stiftungen zu mannichfaltigen, dauernden Zwecken der Humanität zu begründen. Wir fühlen Uns gedrungen, auch an dieser Stelle zu versichern, daß hierdurch mit besonderer Wärme von Uns gehegte Wünsche ihre Erfüllung erhalten haben. In welchem Maße und in welcher Weise sich aber auch die Theilnahme an Unserm Jubeltage geltend gemacht hat — Wir wollen Allen, den Nahen wie den Fernen, für ihre Aufmerksamkeiten danken, und beauftragen Sie daher, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, 13. Juni 1879.

Wilhelm. Augusta.

An den Reichskanzler.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Der Kaiser hat am goldenen Hochzeitsmorgen seiner Gemahlin kostbare Geschenke verehrt, einen Halsschmuck mit einem Kreuze, das im Geschmack der Renaissance gearbeitet ist, in der Mitte mit dem Bilde des Heilandes in einem Kranze von Brillanten. Derselbe war nach einer Zeichnung der Frau Kronprinzessin gearbeitet. Dazu kam noch ein großes Crucifix aus Elfenbein und ein herzförmiger großer Opal mit einem Bilde des Kaisers. — Unter den Gratulirenden imponirte vor Allen eine bei Hofe seltene Erscheinung: es war Frhr. zu Franckenstein, der bei seiner hohen Gestalt und in seinem rothen Frack, den er als Großkanzler der Georgiritter trug, Aller Augen auf sich zog. Für alle Deputationen hatte Sr. Majestät ein paar Worte, nur bei dem Vertreter des Vereins der im Felde verwundeten Krieger überließ er die Antwort der Kaiserin, die ihrerseits wieder alle Verdienste um die Verwundeten ihrem königlichen Gemahl zuschrieb.

Der Kaiser hat zum Gedächtniß an die goldene Hochzeit für die Beamten, Officianten und das Dienstpersonal der nächsten Umgebung beider Majestäten eine Medaille gestiftet, welche am schwarz-orange-weißen Bande zu tragen und in 3 Klassen verliehen worden ist. — Auch die Kaiserin hat ein eigenes Andenken an den 11. Juni 1879 gestiftet, welches einigen Damen in Form eines Medaillons verliehen wurde, während die mit dieser Auszeichnung beehrten Herren dasselbe als Busennadel zu tragen haben. Die hohe Frau hat den Wunsch ausgesprochen, man möge eine statitische Zusammenstellung aller zur Ehren der goldenen Hochzeit von Provinzen, Communen, Corporationen und Einzelnen votirten Summen zu wohlthätigen Stiftungen veranlassen, um einen Ueberblick über das Ganze dieser Leistungen zu ermöglichen.

Im Kaiserlichen Schloß sind die Gratulationsbriefe so zahlreich, daß sie in Wagen nach der Privatkanzlei des Kaisers geschaft werden müssen, woselbst sie gesichtet werden. Die Blumenspenden kommen gleichfalls in Wagenladungen an. Der Kaiser befahl, die Ausstellung aller Geschenke, Telegramme und Schreiben und erklärte, er wolle jede Kundgebung persönlich sehen; eben so solle später das Publikum Alles sehen.

Der Kaiser von Oestereich brachte unserm Kaiser die wärmsten Glückwünsche durch ein Handschreiben da.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet das Telegramm aus Rom, wonach der Kaiser anläßlich der goldenen Hochzeitsfeier vom Papst und Cardinal Nina beglückwünscht worden sei, als irrthümlich. Dem Gebrauch der Höflichkeit entsprechend habe der Papst allein seine Glückwünsche abgestattet.

Sonntag Nachmittag 1½ Uhr fand im Neuen Palais zu Potsdam die Taufe der neugeborenen Tochter des erbprinzlichen Paares von Sachsen-Meiningen, des ersten Urenkelkindes Ihrer Majestäten statt. Der Kaiser und die Kaiserin als Pathen wohnten der heiligen Handlung bei, ebenso die kronprinzlichen Herrschaften, die Eltern des Kindes, der Herzog von Edinburg, sämmtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, auch die großherzlich badischen Herrschaften, im Ganzen etwa 100 Personen. Die Neugeborene erhielt die Namen Victoria, Augusta, Marianne und wurde auf den Namen Feodora getauft, im Andenken an die verstorbene Herzogin von Sachsen-Meiningen.

Der Kaiser reist am 22. d. M. nach Ems ab.

Fürst Bismark hat den Pharao oder Khedive von Egypten in einer kurzen Note ermahnt, er möge seinen Rechts- und Geld-Verpflichtungen gegen Europa nachkommen oder — die Folgen Tragen. — Der Khedive soll vertraulich gesagt haben: was will Deutschland? ich kenne nur die Völker, die Geld haben und habe oft Französisches und Englisches Geld gesehen, aber niemals Deutsches. — Trotzdem wird der Khedive die Sache schwerlich auf die leichte Achsel nehmen und sich hüten, daß Bismark Ernst macht und sich an die Spitze der Europäischen Gläubiger stellt. Der Pharao mach sich nur erkundigen, Bismark hat eine unwiderstehliche Art, alte Schulden einzutreiben.

Die Betheiligung an der Industrie-Ausstellung in Australien ist seitens der Deutschen Industriellen eine ungemein zahlreiche geworden.

Zwischen Japan und Deutschland entwickelt sich allmälich ein immer reger werdender Verkehr. Japan zieht alljährig Deutsche in seinen Staatsdienst, auf fast allen Universitäten sind Japanesen als Studenten eingeschrieben, Japanesen dienen als Offiziere im Deutschen Heere, Japanesen sind es ferner, welche auf den Maschinenbauschulen eifrigste Schüler, welche in hervorragenden Industriefächern zu talentvollen Praktikern sich ausbilden. Japan hat hinwiederum die Organisation seines ganzen Schulunterrichts Deutschen Händen anvertraut. Der Handelsverkehr nach Japan ist gleicherweise mächtig gestiegen.

Nach einer Meldung der „Allg. Zeitung" aus Augsburg ist der Oberst, ein Major und ein Hauptmann des 14. Infanterie-Regiments, bei welchem die von dem Lieutenant Schenk v. Geyern begangenen Mißhandlungen von Soldaten vorkamen, pensionirt worden.

Holland.

Kronprinz Wilhelm von Holland ist also gestorben. Er lebte seit Jahrzehrten als ein verlorener Sohn in dem Strudel wildester Genüsse in Paris und war schon lange leiblich und geistig aufgegeben. Sein Bruder Alexander, 1851 geboren, ist zwar voriges Jahr aus dem Pariier Babel heimgekehrt zu den Holländischen Deichen und Teichen, aber auch ihm wird kein Teich Bethesda mehr auf die Beine helfen. Von den alten Oraniern lebt seit dem Tode des Prinzen Heinrich nur Prinz Friedrich, 82 Jahre alt; er kommt also für den Thron nicht mehr in Rechnung. Der König Wilhelm ist 61 Jahre alt und seit Januar d. J. mit der Prinzessin Emma von Waldeck vermählt; ob der alte Stamm ein frisches Reislein treiben wird? Wenn nicht, dann ist der Herzog von Nassau, der 1866 sein schönes Land, reich an edlem Wein und Wasser, an Holz, Wild und Metall, und seinen Thron verloren hat, der nächste Erbe.

Rußland.

Rußland hat aus Anlaß des Krieges gegen die Türkei 1200 Million Rubel Schulden gemacht.

In den letzten drei Jahren wurden im Ganzen 51, 478 Männer und Frauen nach Sibirien transportirt.

England.

London, 20. Juni. Laut Nachrichten vom Kap vom 3. Juni ist Prinz Louis Napoleon bei einer Recognoscirung von den Zulu's überrascht und mit einem Theil der Begleitung getödtet; ein anderer Theil ist entkommen. Der Tod des Prinzen ist officiell bestätigt und seine Leiche auch aufgefunden worden.

Locales und Provinzielles.

Castrop, den 18. Juni. Die gestrige Fronleichnams Prozession gestaltete sich hier, vom herrlichsten Wetter begünstigt, zu einem wahren Triumpfzuge. Sämmtliche Straßen u. Wege welche von der Prozession berührt wurden, waren düster von grünen Büschen, Kränzen und Guirlanden. Die vielen aufgestellten Ehrenbogen und Altärchen gewährten einen herrlichen Anblick. In den Lüften flatterten die Fahnen in buntester Abwechselung und von der Seite her dröhnte der Knall der Böller in die festlich geschmückte Stadt. Den Nichtkatholiken gebührt die vollste Anerkennung, daß auch sie durch Beflaggen ihrer Häuser und Bekränzen der Straßen zur Feier des Tages beigetragen haben. Die Betheiligung bei der Prozession seitens der Gemeindeglieder war eine ungewöhnlich große denn unabsehbar waren die Reihen, welche sich durch die Straßen bewegten. Es herrschte durchweg eine musterhafte Ordnung und war auch das Betragen des zuschauenden Publikums ein recht anständiges.

Castrop, 20. Juni. Schon seit 14 Tagen ist die schwachsinnige Schwester des Herrn Nettebeck in Pöppinghausen verschwunden. Dieselbe ist mit einer Magd zum Distelstechen gegangen, hat sich entfernt und ist nicht wieder zurückgekehrt. Bekleidet ist dieselbe u. A. mit einem hellen Kopftuch, einem gewöhnlichen Arbeitskleid und Holzschuhe.

Castrop, 20. Juni. Dem Kreisschulinspector Herrn Dr. Zumloh in Dortmund sind außer den kath. Schulen des Kreises jüngst auch sämmtliche israelitische Schulen desselben unterstellt worden. Gestern prüfte derselbe die hiesige israel. Schule.

— Die schlesischen Eisengießereien haben, wie aus Circulairen, von denen die „Trier'sche Zeitung" Einsicht genommen hat, hervorgeht, in Folge des Zolles auf Roheisen ihren Preis bereits um 2 Mark für 100 Kilogramm erhöht.

Castrop, 21. Juni. Der bekannte Kölner Advocat Dr. jur. R. Weinhagen erläßt folgendes mittheilenswerthe Circular: „Die am 1. October 1879 mit der neuen Proceßordnung in Kraft tretenden Bestimmungen über die Zwangsvollstreckung machen es mir zur Pflicht, schon jetzt keine Mandate mehr zu übernehmen, mit welchen die Einziehung von Geldbeträgen durch Mobilar-Execution oder durch Beschlagnahme von Forderungen, Gehältern und Pensionen 2c. verbunden ist. Diesen Entschluß habe ich schon jetzt praktisch werden lassen müssen, weil Mandate, welche mir jetzt zugehen würden, möglicherweise am 1. October d. J. noch nicht erledigt sein könnten und es illoyal sein würde, ein noch nicht erledigtes Mandat zurückzugeben, vielleicht in einem Zeitpunkte zurückzugeben, wo möglicherweise durch eine ganz kleine Zögerung meinem Mandaten ein Nachtheil erwachsen kann. Vom 1. October 1879 an ist ein aus dem Grabe ins Leben zurückgerufenes, mittelalterliches Gewohnheitsrecht einiger französischer Städte Gesetz im Deutschen Reiche. Wenn beispielsweise am 1. October 1879 ein Gläubiger auf Grund eines notariellen Actes oder gerichtlichen Erkenntnisses die sämmtliche fahrende Habe eines Schuldners am frühesten Morgen (6 Uhr) durch einen Gerichtsvollzieher pfänden läßt, so haben alle übrigen Gläubiger das leere Nach-

sehen. Der erstpfändende Gläubiger hat die Rechte eines Faustpfandinhabers und auf sein Verlangen muß der Gerichtsvollzieher dem Schuldner sofort die sämmtlichen gepfändeten Gegenstände wegnehmen und in die Pfandkammer schleppen lassen. Der Gläubiger darf bei Pfändung anwesend sein, und der Schuldner hat keine Ahnung von der ihm bevorstehenden exorbitanten Maßregel, denn ein vorheriger Zahlbefehl wird nicht gemacht. Von einer vernünftigen, in der Mehrzahl von Fällen noch mehr dem Interesse des Gläubigers, als dem des Schuldners, entsprechenden Nachsicht, kann nach dem 1. October 1879 nicht mehr die Rede sein. Wenn gegen einen Schuldner in derselben Viertelstunde zu Gunsten dreier verschiedener Gläubiger Contumacialurtheile, welche in Zukunft der Regel nach provisorisch vollstreckbar sein werden, ergehen, so hängt es vom Zufall oder vom Wohlwollen des Gerichtsschreibers, vielleicht auch dessen Büreaugehülfen ab, welcher Gläubiger das Glück hat, zuerst die Ausfertigung seines Urtheils zu erhalten und sofort nach Empfang derselben in Begleitung eines Gerichtsvollziehers das obige Verfahren auszuüben. An dem Wettrennen mag ich nicht theilnehmen, und zwar umsoweniger, als ich die Verantwortlichkeit dafür, in demselben unterlegen zu sein, nicht zu tragen vermag. Auch kann ich mich nicht dazu verstehen, dazu mitzuwirken, daß jährlich so und so viel falsche Eide (Offenbarungseide) geschworen werden. Die Erfahrung wird meines Erachtens lehren, daß die neue Proceßordnung, welche im Großen und Ganzen gewiß als ein bedeutungsvoller Fortschritt bezeichnet werden darf, nach wenigen Jahren in den obigen Punkten abgeändert werden muß. Hinsichtlich meiner sonstigen Praxis tritt keinerlei Aenderung ein."

Am 11. Juni versuchte ein junges Mädchen in Wanne sich in einem dortigen Teiche zu ertränken. Der Selbstmord gelang ihr indeß nicht, denn schnell herbeieilende Leute zogen das Mädchen aus dem Wasser und versorgten es unter liebevollem Zuspruch mit trockenen Kleidern, sowie mit Speise und Trank. Zwistigkeiten mit ihren Stiefeltern hatten das junge Mädchen zu der traurigen That getrieben.

Auf Zeche „ver. Wasserschneppe" zu Kupferdreh sprang der Ventilkasten der Pumpe. Ungefähr 300 Bergleute sind durch diesen Unfall auf mindestens 6 Wochen brodlos geworden. Es scheint, als wenn Kupferdreh von der Glücksgöttin vollständig verlassen sei. Die Eisenhütte Phönix und zwei der bedeutendsten Zechen sind zu längerem Stillstand verurtheilt, während die anderen Werke über schlechten Absatz und niedrige Preise lamentiren. Möge doch bald eine Wendung zum Besseren eintreten!

Im Pferdestalle der Zeche „Gewalt" zu Ueberruhr wurde ein Dachdeckergeselle todt aufgefunden. Er soll von einem Pferde einen Schlag auf die Brust erhalten haben, der seinen Tod zur Folge hatte.

Das Comitè hat für die Ausstellung des Alterthums-Vereins in Münster beschlossen, diese nicht am 15. Juni zu schließen, sondern bis zum Ende des Monats fortzusetzen. Es wäre auch zu schade gewesen, wenn diese herrliche Sammlung von Kunstschätzen des Alterthums nach vierzehn Tagen schon wieder nach allen Richtungen hin zerstreut würde. Fortwährend erfreut sie sich eines sehr starken Besuches aus allen Theilen Deutschlands und auch aus dem Auslande.

Der vor einigen Tagen zu Bilk bei Düsseldorf verstorbe katholische Pastor Palm (vom Jahre 1847 bis 1855 in Remscheid angestellt gewesen), hat der katholischen Gemeinde in Remscheid 50,000 M. vermacht.

Der „größte Mann der Welt", der Chinese Choun-Chi-Lang, ist gegenwärtig im Hotel du Dome zu Köln zu sehen. Wir waren darauf vorbereitet, daß wir einen außergewöhnlich langen Menschen zu sehen bekommen würden, an eine solche Hünengestalt hätten wir nicht gedacht. Nur in vollständig gebückter Stellung vermochte er durch die Thür in's Zimmer zu treten und als er sich aufrichtete, verschwanden die Gestalten der um ihn stehenden Menschen zusehens; denn sie erreichten nur die Höhe seiner Hüfte. Noch über mittelgroße Männer gehen ihm mit sammt dem Cylinderhut bequem unter dem horizontal ausgestreckten Arm durch. Seine Länge beträgt über sieben und einen halben Fuß, die Breite seiner Brust siebenundsechzig Zoll. Obschon sein Körpergewicht 572 Pfund beträgt, ist seine Gestalt vom schönsten Ebenmaße. Was die Gewaltigkeit der Erscheinung noch erhöht, ist die bis auf die Füße herabfallende Tracht der chinesischen Mandarinen, zu deren Stand er gehören soll. Seine Gattin ist nicht über fünf Fuß hoch, auch sie ist reich gekleidet, und ist für den Europäer der außerordentlich kleine Fuß, der die vornehmen Chinesinnen „auszeichnet", besonders interessant. (Köln. Vztg.)

Der in Wesel garnisonirende Lieutenant Scheidt, welcher schon etwa 14 Tage lang planlos in der Umgegend von Spellen umherirrte und an Geistesstörung litt, hat sich mit einem Revolver entleibt. Verschiedene Versuche, den Unglücklichen einzufangen, waren fruchtlos geblieben.

Für die Armen in Coblenz, dem Lieblingsaufenthalt der Kaiserin, hat das Kaiserpaar aus Anlaß der Jubelfeier 3000 Mark bestimmt.

Landwirthschaftliches.

Um Spatzen von den Obstbäumen abzuwehren, ist's nicht nöthig, daß man die zudringlichen Gäste todtschieße, es braucht vielmehr nur einer daran zu glauben. Man lege einen todten Spatz in die Aeste des Baumes, der von seinen lebenden Genossen am meisten heimgesucht wird und diese werden sofort sowohl diesen Baum wie die umstehenden meiden.

Kohlraupen von den Kohlbeeten abzuhalten. Hierzu bedient man sich der Hanfkörner, die man um die Kohlbeete legt. Auch gewöhnlicher Taback (nicotiana rustica), um die Kohlbeete gepflanzt, hält den Kohlverwüster ab.

Brodbereitung. Es ist eine alte Erfahrung, daß ein Teig, der schon bei dem Einmachen dicker (steifer) gehalten und gut durchgeknetet wird, ein weißeres und leichteres Brod gibt, als wenn der Teig zu dünn (zu lind) eingemacht und darauf nicht durchgeknetet wird. Von der größten Wichtigkeit bei dem Brodbacken, wie überhaupt bei allen Bäckereien, ist das vorherige Sieben des Mehles, daß zum Zweck hat, die einzelnen Theile desselben mit dem Sauerstoff der Luft in Berührung zu bringen. Ein Teig von gesiebtem Mehl vermischt sich leichter mit dem Wasser und der Hefe, geht besser auf und erfordert nicht das anstrengende Wirken, das keinen anderen Zweck hat, als den Teig mit der Luft zu schwängern und ihn gehörig mit dem Mehl zu mischen. Brod, das mit frischgesiebtem Mehl gebacken wird, ist leichter und in jeder Beziehung besser, als mit ungesiebtem. Je länger ein Mehl vor dem Gebrauch gelegen hat, desto nothwendiger ist das Sieben desselben. Beiläufig sei hier noch erwähnt, daß sich die Hausfrauen manche Enttäuschung und manchen Aerger ersparen würden, wenn sie das Mehl, das sie zu Backwerken verwenden wollen, vorher sieben würden. Der Teig würde dann sicherer aufgehen und das anstrengende Schlagen desselben, das hauptsächlich bezweckt, ihn mit Luft zu erfüllen, zum großen Theil erspart werden.

Vermischtes.

Für Feinschmecker. In Dresdener Blättern wird erzählt, in den elegantesten Dresdener Restaurants werden die erheblichsten Quantitäten Pferdefleisch als Rinderfilets, Beefsteaks und Rumpfsteaks „verarbeitet". Bei dem Conkurse eines größeren feineren Etablissements sei eine Forderung von 2400 M. angemeldet worden und zwar — vom Pferdeschlächter. Ob es in Berlin sehr viel anders ist? Der Berliner Volkswitz hat sich über die Gewißheit, daß sehr viel Pferdefleisch zu Würsten verarbeitet wird, mit den echt Berlinischen Worten fortgeholfen: „Det ist allens ejal, wenn man nur nich die Droschkennummer rausschmeckt."

Rath für heirathslustige Männer.

Ein Mädchen das politisirt,
Und täglich mehrmals sich frisirt,
Das lieber in Romane blickt
Als daß es seine Strümpfe pflickt.
Wenn es Dir auch recht wohlgefällt,
So nimm es nicht, Du bist geprellt.

Wenn eine zu viel Rollschuh lauft
Und Süßes beim Conditor kauft,
Um neun Uhr noch im Bette liegt,
Und ihre Trägheit nie besiegt,
Wenn sie Dir auch recht wohlgefällt,
So nimm sie nicht, Du bist geprellt.

Wenn aber eine ohne Schleier
Zu Markte geht, kauft selbst die Eier,
Zu Hause näht, nach Wäsche sieht,
Auch in der Küche sich bemüht,
Hat diese auch nur wenig Geld,
So ist Dein Haus doch gut bestellt.
Ich rathe — gieb Dir alle Müh'
Besinn' Dich nicht; heirathe sie!

Ehe Mann ich noch geworden,
Wünscht ich mich schon Ehemann.
Ehemann bin ich geworden,
Und nun weiß ich, ehe man
Sich verdammt zum Ehemann,
Bleibt man doch schon eher Mann.

Er nahm es wörtlich. In Nürnberg wurde kürzlich eine Verordnung erlassen, wonach bei Strafe verboten wird, des Nachts beim Nachhausegehen auf den Straßen zu singen. Noch an demselben Abend, nachdem diese Verordnung erlassen war, geht ein lustiger Cumpan sehr spät an der Polizeiwache vorüber und läßt dabei mit lauter Stimme ein Liedlein durch die Straßen ertönen. Ein Polizeiwächter stürzt sogleich aus der Wachtstube heraus und hält unsern Mann mit den Worten an: „Wissen's denn nicht, daß das Singen beim Nachhausegehen aus dem Wirthshaus verboten ist?" — „Freilich weiß ich's, aber ich gehe noch lange nicht nach Haus!" war die Antwort.

Kalauer. Bei Bismark auf der Soiree. Moltke und mehrere Generale treten ein. Bismark: Bitte, meine Herren, nehmen Sie Platz, das stehende Heer wird dem Lande zu theuer.

Die Berliner Gewerbe-Ausstellung hat etwas zu Stande gebracht, was bisher wohl noch keiner großen Ausstellung gelungen ist, nämlich einen finanziellen Erfolg. Die sämmtlichen Ausstellungskosten sind schon jetzt gedeckt und man rechnet auf einen Ueberschuß von über 600,000 Mark durch Entree-Einnahmen.

Eine famose Bierwirthschaft ist in Paris etablirt, die heißt: „Zur goldenen Wurst" und hat ungeheuren Zulauf. Unter 50 Würsten ist allemal eine, worin ein goldenes Fünffrancsstück steckt. Jeder will die goldene Wurst haben und ißt tüchtig darauf los und weil die Würste auch gut gesalzen sind, so fehlt es nie an Durst.

Auf der Hunde-Ausstellung in Hannover hat Frau Dr. Fischer aus Berlin einen Seidenspitz ausgestellt, für den ein Engländer 1000 Pfd. Sterling geboten hat, ohne ihn zu bekommen.

In Folge unglücklichen Spieles haben sich in Monaco zwei Deutsche das Leben genommen.

Im Gefängniß. Aufseher (zu einem Gefangenen): „Halten Sie's Maul, Sie sind ein ganz unverschämter Kerl!" — Gefangener: „Aber, warum wirft man mich denn nicht zur Thür' hinaus?"

Das Kriegsgericht. „Was ist ein Kriegsgericht?" wurde ein Soldat gefragt. — „Erbsen mit Speck", war die Antwort.

Civilstand des Standesamtes Castrop
in der Zeit vom 5. bis 19 Juni.

Geboren:

Bergmann Wilhelm Wiertz zu Castrop, T. — Bergmann Anton Balke zu Nette, T. — Taglöhner Wilhelm Eikey zu Bodelschwingh, T. — Wirth Hermann Reinold zu Castrop, S. — Bergmann Hermann Wenning zu Deusen, T. — Weichensteller Anton Ewering zu Nette, S. und T. — Bergmann Friedrich Stromburg zu Rauxel, T. — Bergmann Wilh. Kränke zu Börnig, T. — Wirth Wilhelm Tork zu Castrop, S. — Maurer Anton Schrader zu Rauxel, T. — Bergmann Gottlieb Mertens zu Holthausen, S. — Bahnhofsinspector Peter Schmitz zu Rauxel, T. — Bergmann Friedrich Zimmermann zu Castrop, S. — Maurer Heinrich Schröder zu Mengede, T. — Schuster Diedrich Hagemann zu Habinghorst, S. — Taglöhner Heinrich Koch zu Likern, S. — Andreas Ubachs zu Obercastrop, S. — Bergmann Heinrich Menken zu Oestrich, T.

Gestorben:

Knecht Wilhelm Hugemann zu Holthausen, 49 J. — Gisbert, Sohn des Landwirths Gisbert Merthen in Rauxel, 1 J. — Schuster Diedrich Georg Surmann zu Likern 25 J. — Ehefrau Baronette Spier, geb. Graf zu Castrop, 81 J. — Steiger Wilh. Hemke zu Rauxel, 28 J. — Wilhelm, Sohn des Bergmanns Wilhelm Bruckmann zu Westerfilde, 1 J. — August, Sohn des verstorbenen Bergmanns Friedrich Meise zu Rauxel, 14 Tage. — Metzger Salomon Baum zu Mengede, 74 J. — Christine, Tochter des Bergmanns Wilhelm Langhoff zu Börnig, 2¾ J. — Lina, Tochter des Bergmanns Diedrich Wille zu Mengede, 12 J. — Heinrich, Sohn des Bergmanns Wilhelm Kohlpoth zu Holthausen, 3½ M. — Franz, Sohn des Maurers Jos. Hammelmann zu Börnig, 1¾ J.

Getraut:

Bahnwärter Hermann Elling mit Elisabeth Tollkamp zu Nette. — Bergmann Wilhelm Nabel mit Wilhelmine Voß zu Frohlinde. — Schmied Heinrich Hirsch mit Elisabeth Hirsch zu Castrop. — Bergmann Wilh. Spaan mit Anna Hasenkämper zu Deusen. — Bergmann Theodor Schürmann mit Elisabeth Voß zu Obercastrop. — Bergmann Bernhard Schmiemann mit Maria Gösling zu Obercastrop. — Müllerknecht Heinrich Höltmann mit Näherin Hulda Paßmann zu Obercastrop. — Landwirth Fried. Kleinalstedt mit Elisabeth Sonntag, verwittwete Wember zu Habinghorst.

Paris. Bei Appetitlosigkeit, Magenleiden, Alterschwäche, Schlaflosigkeit, Nervenschwäche und **Asthmatischen Leiden** werden die weltberühmten wunderwirkenden Brustkaramels Maria Benno von Donat um die überraschende Wirkung derselben noch zu erhöhen, entweder roh gegessen oder 5 bis 6 Stück in gutem kräftigem Biere oder Milch aufgelöst und nach Vorschrift gebraucht.

Ein Extra-Blatt im Innern eines jeden Cartons in französischer, spanischer, englischer und deutscher Sprache besagt Alles Nähere.

Das Extra-Blatt möge man nicht nur während der Cur, sondern womöglich stets bei sich tragen.

Der reißende sich mit jedem Tage noch mehrende Absatz, den dieses beliebte Hausmittel bei allen Völkern und Nationen der Erde gefunden, hat vielfach Nachahmungen und Imitationen hervorgerufen. Deßhalb kann eine Garantie für die Echtheit nur dann übernommen werden, wenn sich auf der Vorderseite eines jeden Cartons oder Flakons Nichts Anderes gedruckt findet als die **4 Worte: Maria Benno von Donat.**

Ein Carton kostet in Deutschland 50 Pfg.

Einzig und allein echt bei Herrn **Joseph Beullmann, Conditor in Castrop.**



Der

Krieger- & Landwehr-Verein

zu CASTROP,

feiert am 29. Juni

sein diesjähriges

Stiftungsfest

unter folgendem

PROGRAMM:

Samstag den 28. Juni, Abends 9 Uhr:

Großer Zapfenstreich.

Sonntag den 29. Juni, Morgens 5 Uhr:

REVEILLE.

Morgens 10½ Uhr: Generalmarsch. Antreten der Mitglieder des Vereins im Festlokale.

Morgens 11 Uhr:

Zug durch die Straßen der Stadt Castrop

zum Kriegerdenkmal, daselbst Ansprache.

Von dort: **Rückmarsch zum Festlokale.**

Daselbst: Frei-Concert.

Nachmittags ½ 4 Uhr:

Concert.

Abends 7 Uhr:

BALL.



Bei eintretender Dunkelheit:

Brillantes Feuerwerk am Kriegerdenkmal.

Entrée für Herren 1, Damen 0,50 Mk.

Die Musik wird ausgeführt von der Regiments-Kapelle des 7. westf. Inf.-Regiments No. 56 unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Grune.

Die Bürger Castrops werden freundlichst ersucht, ihre Häuser an diesem Feste zu beflaggen.

Da ich die Restauration zu obigem Feste übernommen habe, so werde ich für gute und billige Speisen und Getränke bestens Sorge tragen.

Carl Kalthoff.

Zum **Abonnement** pr. 3. Quartal 1879 empfohlen.

Zum **Abonnement** pr. 3. Quartal 1879 empfohlen.

Die billigste große Zeitung Berlins.

Aeltestes und hervorragendstes Organ aller entschieden liberalen Kreise.

Bewährt als energische und rückhaltslose Vorkämpferin für die freiheitlichen Bestrebungen und die Wohlfahrt des ganzen Volkes. Bringt täglich Leitartikel, Original-Korrespondenzen, politische Nachrichten, Berichte über den deutschen Reichstag und den preußischen Landtag, Gerichtsverhandlungen, Lokal- und vermischte Nachrichten, Arbeitsmarkt, Handelstheil und Courszettel.

M. 4,50. M. 4,50.

Volks-Zeitung

mit der Gratis-Beilage

Illustrirtes Sonntagsblatt,

erscheint täglich zweimal, Morgens u. Abends, und kostet vierteljährlich nur Mk. 4,50.

Abonnements nehmen alle Postämter Deutschlands u. Oesterreichs entgegen und wolle man dieselben bis zum 25. Juni aufgeben, da nur dann für die rechtzeitige und vollständige Lieferung garantirt werden kann.

Die Volks-Zeitung ist in der Preisliste des Kaiserl. Post-Zeitungsamtes für 1879 unter Nr. 4288 aufgeführt.

M. 4,50. M. 4,50.

Inserate finden durch die **Volks-Zeitung** die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. **Gebühren 40 Pfg. pro Zeile.**

Probe-Nummern werden auf Verlangen gratis und franko übersandt von der **Expedition der Volks-Zeitung,** Berlin W., Charlottenstr. 23.

Das Feuilleton

enthält außer einem **fortlaufenden Roman anregende Artikel** aus allen Gebieten des Wissens, darunter **naturwissenschaftliche Aufsätze aus der Feder unseres Mitarbeiters** Dr. **A. Bernstein,** Kritiken und Notizen über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft. Im 3. Quartal gelangen zunächst folgende spannende Erzählungen zur Veröffentlichung:

Toni. Novelle von Georg Hartwig. — **Die Braut von Palermo.** Historischer Roman. Frei nach dem Italienischen von Elise Modrach.

Verlag der „Volks-Zeitung", Berlin W., Potsdamer Straße 20.

Zum **Abonnement** pr. 3. Quartal 1879 empfohlen.

Zum **Abonnement** pr. 3. Quartal 1879 empfohlen.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen Mayfarth's weltberühmte

Dresch-Maschinen mit 50 Preisen prämiirt für Handbetrieb von Rm. 116 an, Göpelwerke allein Rm. 155 an, Dreschmaschine mit Göpel 1- und 2spännig complet von Rm. 271 an franco jeder Bahnstation, Garantie und Probezeit, Zahlungstermine auf Verlangen. Trieurs (Unkraut-Auslese-Maschine), Häckselmaschinen, Schrotmühlen, billigst. Agenten erwünscht. Cataloge franco.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Abonnements-Bestellungen

auf das 3. Quartal der

Auflage 4600. **Tremonia** Auflage 4600.

incl. Samstags-Beilage „Lesefrüchte",

bitten wir **recht bald** zu machen. Unser Blatt, dessen Wirken als **Organ der Centrumspartei** bekannt, erscheint **wöchentlich 6 Mal** im großen Zeitungsformat und ist zum Preise von **2 Mark 50 Pfg.** — also äußerst billig — durch **jede** Postanstalt zu beziehen. Die „Tremonia" concurrirt in Folge der vielen **Original-Artikel,** namentlich **wirthschaftlicher Richtung,** der zahlreichen **Correspondenzen** aus **Berlin,** der **Provinz** und des **gediegenen Feuilletons** wegen mit den größten Zeitungen.

Anzeigen, die mit 15 Pfg. pr. Zeile berechnet werden, finden, der großen Verbreitung des Blattes halber, den besten Erfolg, und gewähren wir bei größeren Inseraten entsprechenden Rabatt.

Dortmund, im Juni 1879.

Verlag der „Tremonia": Gebr. Lensing.

Großer Verkauf resp. Verpachtung.

Verziehungshalber werde ich für Herrn F. W. Haarmann in Obercastrop gegen Baar oder Bürgschaft öffentlich zum Verkauf aussetzen:

Am 30. ds. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr,

dessen ganze Besitzung, bestehend aus Wohnhaus mit Gastwirthschaft, Bäckerei und Stallung, 3 Morgen Hofraum, Garten und Weide für eine Kuh, 2½ Morgen Wiese nebst Bade- und Schwimmanstalt. Anzahlung 10,000 Mark. Die Besitzung kann auch in langjährige Pacht übernommen werden.

Am 1. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

10 neue und 4 gebrauchte Betten, 8 Tische mit Marmorplatten, Bierpumpe und Schenkeinrichtung, 4 Dutzend Stühle, 5 Oefen, Schränke, Sophas, Fässer, Flaschen, überhaupt das ganze häusliche Inventar.

1 Pflug, 2 Eggen, 1 kleiner Ackerwagen, 1 Kuh, 1 Kalb, 1 Pferd, 4 Pferdegeschirre 2c.

Am 2. Juli,

Nachmittags 2 Uhr,

Fortsetzung des Verkaufs vom 1. Juli und Verkauf der beiden Hintergebäude an der früher Kersten'schen Besitzung zu Castrop. Zusammenkunft bei F. W. Haarmann.

Castrop, 19. Juni 1879.

A. Diekmann.

Fischen mit Dynamit.

Da in der Emscher das Fischen noch häufiger mit Dynamit betrieben wird, so hat die Gemeinde Pöppinghausen eine Belohnung von 15 Mk. ausgesetzt, welche demjenigen zufällt, der einen Eingesessenen der genannten Gemeinde wegen der obigen Uebertretung derart zur Anzeige bringt, daß seine Bestrafung erfolgen kann. Es wird dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Herne, den 5 Juni 1879.

Der Amtmann:

von Bock.

Der Unterzeichnete hat seine frühere Bäckerei in Holthausen wieder in Betrieb gesetzt und empfiehlt sich den geehrten Kunden zur Lieferung von Schwarz- und Weißbrod und zum Lohnbacken. Gute Waare und gute Bedienung wird zugesichert.

Holthausen, 20. Juni 1879.

Hüneke.

Viehsalz

grobkörnig, aus Kochsalz mit Eisenoxyd und **Wermuthpulver bereitet,** sowie die rühmlichst bekannten

Leipziger Viehpulver

für **Rindvieh, Pferde** und **Schweien** stets am Lager bei

Hintzen & Schmidt.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Gutachter und Gerichtstaxator.

A. Diekmann.

Visitenkarten

liefert in feiner Ausführung die Buchdruckerei von

A. Culbart.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 24. dss.,
Vormittags 10 Uhr,
findet durch Herrn Schröder gen. Prein am Amtshause hierselst ein öffentlicher Verkauf von disponibel gewordenen Thüren, Fenstern, Eisentheilen, Hausteinen 2c. gegen gleich baare Bezahlung statt.

Castrop, 14. Juni 1879.

Der Amtmann:
Müller-Tolffs.

Die Anfahrt

von

50 Schachtruthen Kesselschlacken

nach Holthausen, Börsinghausen, dem Oestricher Felde und 15 Ruthen von Vöste nach Giesenberg, sowie

das Auswerfen von Gräben an mehreren Stellen

soll am

Donnerstag den 26. cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

beim Wirth Graskamp hierselbst öffentlich an den Wenigstfordernden verdungen werden.

Holthausen, 19. Juni 1879.

Der Vorsteher:
Vethacke.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung in der Gemeinde Hiltrop

soll am

28. ds. Mts.,

Nachmittags 4 Uhr

in der Behausung des Wirths **Schewe in Hiltrop** auf die folgenden 6 Jahre öffentlich verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können jedoch schon vorher während der Bureaustunden bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Herne, den 10. Juni 1879.

Der Amtmann:
von Bock.

Gras-Verkauf.

Donnerstag den 26. d. Mts.
Nachmittags 5 Uhr,

werde ich das Gras in meiner Bruchwiese, 1. und 2. Schnitt nummerweise gegen Credit zum Verkaufe aussetzen. Versammlung in der Wiese.

Frohlinde, 19. Juni 1879.

Schulte-Frohlinde.

Gras-Verkauf.

Mittwoch den 25. ds. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr

anfangend, werde ich 7 Morgen mit gutem Graswuchs in der Rombeck und in den Heiwiesen belegen, nummerweise gegen Credit verkaufen.

Rauxel, 18. Juni 1879.

Graskamp gen. Wortmann.

Ich habe mich in Sodingen, Haus Nro. **30** niedergelassen.

Frau Roperz,
Hebamme.

Ein Bäckerlehrling

gesucht von

Alois Rochell,
in Herne am Bahnhof.

Landwirthschaftlicher Verein von Castrop.

Sonntag den 22. ds Mts., Nachmittags 5½ Uhr,

General-Versammlung

im Vereinssaale.

Tages-Ordnung:

1. Ballotage. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes. Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden. 3. Die Feier des diesjährigen landwirthschaftlichen Festes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder zu dieser wichtigen Versammlung wird dringend gebeten.

Castrop, den 17. Juni 1879.

Der Vorstand.

Gastwirthschafts-Uebernahme.

Mache hiermit den geehrten Bewohnern Castrops und Umgegend, sowie meinen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage die bisher von Herrn E. Neuhaus betriebene

Gast- und Gartenwirthschaft

verbunden mit **Kegelbahn** übernommen habe.

Ich werde stets bestrebt sein, durch freundliche und prompte Bedienung, sowie Lieferung nur guter Speisen und Getränke mir das Wohlwollen jedes Besuchers zu erwerben. Mit der Bitte um geneigten Zuspruch zeichnet

Achtungsvoll

Castrop, den 20. Juni 1879.

Theodor Bärwolf.

Geschäfts-  Verlegung!

Den geehrten Bewohnern von Castrop und der Umgegend theile ich ergebenst mit, daß ich mein Geschäft von der Widumerstraße nach der **Wittenerstraße,** in das Haus des Herrn Punge verlegt habe.

Zugleich bemerke noch, daß ich zu den **billigsten Preisen** nur

gute u. dauerhafte Waare

führen werde.

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

C. Kampmann
Schuhmachermeister.

Preisermäßigung.

Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, bei meinen



Schuh-waaren

eine bedeutende Preisermäßigung eintreten zu lassen.

Dabei bleibe ich meinem Grundsatze treu, wie bisher nur Waare zu führen, für deren Güte ich garantiren kann.

Reparaturen werden prompt undbillig besorgt.

L. J. Cohen,
Schuhhandlung.

Fortwährend

gute Speisekartoffeln

zu haben bei

H. Reinhold,
Zeche „Graf Schwerin."

Eingemachtes,

wie **Sauerkraut und dergl.** ist zu haben bei

Wwe. Gärtner **Bender.**

Eine Wohnung

zu vermiethen bei

Felix Vogel,
am Kirchplatz.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Neueste Schuhumoreske.

Der nervöse Oberlehrer.

Eine **Reminiszens** von **Leo Falk**
Preis 1 Mark.

Mit vielen Illustrationen.

Verlag von A. W. Zickfeldt, Osterwieck a. H.



Krieger- u. Landwehr-Verein CASTROP.

Sonntag den 22. Juni,
Abends 7 Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

Zahlung der rückständigen Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Empfangnahme der Festkarten.

Der Vorstand.



Freiwill. Bürger-Feuerwehr.

Sonntag den 22. d. Mts.,
Abends 6 Uhr:

Gesammt-Uebung.

Der Hauptmann.

Selters u. Soda à 10 Pf.

die Fl. (ohne Glas) bei größerer Bestellung noch Rabatt, sowie alle übrigen **Medicinal-Brunnen** liefert billigst und prompt die **Goedeckesche Mineralwasser-Fabrik in Lüdinghausen.** Ausführliche Preislisten.

Die Dampf- u. Wassermühle zu Haus Dellwig bei Marten empfiehlt

sämmtl. Sorten Mehle

unter Zusicherung reellster Bedienung.

Die Rentei-Verwaltung.

Rothe rauhschalige

Speisekartoffeln

in durchaus gesunder Waare und hochfeiner Qualität,

à M. 6,50
per Sack von 150 Pfund.

Hintzen & Schmidt.

Als Auctionator und Commissionair empfiehlt sich

J. Zumloh in Castrop.

---

2. Auflage. Preis 50 Pf.

Die in dem illustrirten Buche:
Die Brust- und
Lungenkrankheiten
empfohlene Methode zur erfolgreichen Behandlung und, wo noch irgend möglich, zur schnellen Heilung obiger Leiden hat sich tausendfach bewährt und kann die Lectüre dieses ausgezeichneten Werkchens allen Kranken nicht dringend genug empfohlen werden. Preis 50 Pfg.*) — Prospect durch Th. Hohenleitner, Leipzig u. Basel.

Prospect gratis und franco.

*) Vorräthig in den Buchhandlungen von **C. Krüwell** in **Dortmund** und **C. Heinemann** in **Castrop,** welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken überallhin versenden.

Wochenkalender.

Sonntag den 22. Juni. 2. n. Trin. Achat.
Montag den 23. Juni. Edeltr. Markt in Barmen, Elberfeld, Holten, Billerbeck, Dorsten, Paderborn.
Dienstag den 24. Juni. Joh. d. T. Markt in Neuß, Ratingen, Hamm, Oedingen, Wüllen, Schildesche.
Mittwoch den 25. Juni. Elog. Markt in Barmen, Elberfeld, Essen, Bochum, Olpe.
Donnerstag den 26. Juni. Joh. u. Paulus.
Freitag den 27. Juni. Ladislaus. Markt in Herbede, Ahaus, Münster.
Samstag den 28. Juni. † Leo II. Papst. Markt in Werth.